

## „Verantwortungslose Panikmache“

**MAHNWACHE** Bei Lichterkette kritisiert Landratsstellvertreter Walter Schnell CSU-Arbeitskreis und Ralph Edelhäuser.

**ROTH** - Lichterkette und Mahnwache für den Frieden: Dazu hatten das Aktionsbündnis „Roth ist bunt“ sowie der „Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter im Landkreis Roth“ auf den Marktplatz geladen – und mehrere Dutzend Menschen sowie Vertreter und Vertreterinnen unterschiedlicher Organisationen waren dem Aufruf gefolgt. Mit Bannern und ukrainischen Flaggen. Auch die lokale Politik beteiligte sich.

„Wir wollen für Frieden eintreten – nicht nur in der Ukraine, sondern auf der ganzen Welt“, erklärte Initiatorin Karin Zargaoui. In diesem Kontext rief Klaus Günter Mattlat zum stillen Gebet auf.

„Wir erleben Zeiten und Maßnahmen, die wir uns nicht vorstellen hätten können“, sagte Bürgermeister Andreas Buckreis. Der Krieg in der Ukraine sei nah und würde sich auch in der Gesellschaft bemerkbar machen.

„Die Hilfsorganisationen verdienen Lob und Anerkennung!“ Denn innerhalb kürzester Zeit sei vieles auf den Weg gebracht worden: „In dieser Form habe ich so etwas noch nie erlebt“. Der Rathauschef hoffte auf ein baldiges Ende der Kriegshandlungen. „In der Stadt Roth sind mittlerweile 130 ukrainische Flüchtlinge angekommen.“ Alle seien gut aufgenommen worden. „Nun gilt es, die Menschen zu integrieren.“



Foto: Marco Frömter

Zu Lichterkette und Mahnwache für den Frieden hatten das Aktionsbündnis „Roth ist bunt“ sowie der „Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter im Landkreis Roth“ auf den Marktplatz Roth geladen.

Für den stellvertretenden Landrat Walter Schnell sind „Veranstaltungen dieser Art ein starkes Zeichen für den Frieden und gegen Völkermord sowie Krieg“. Auch Schnell zollte den ehrenamtlich Tätigen Dank.

„Irritiert“ fühlte sich der Landratsstellvertreter durch „Bilder von Demonstrationen in unserem Land“, bei denen „Pro-Putin“-Banner und russische „Z-Zeichen“ zu sehen seien. Darüber hinaus kritisierte er das Vorhaben der Bundesregierung, 100 Milliarden Euro in den Verteidigungshaushalt zu investieren – „ohne gesellschaftliche und parlamentarische Diskussion“. Das sei nicht sein Demokratieverständnis.

Hart ins Gericht ging Schnell darüber hinaus mit Aussagen, die bei einem politischen Austausch beim CSU-Arbeitskreis für Außen- und Sicherheitspolitik Roth hinsichtlich eines möglichen Atomschlags getroffen wurden (*wir berichteten*): „Das ist verantwortungslose Panikmache!“

Insbesondere übte Schnell Kritik an den Worten des Bundestagsabgeordneten Ralph Edelhäuser, in vielen Ressorts würden junge und unerfahrene Leute sitzen, die „mit dem goldenen Löffel im Mund“ aufgewachsen seien und „nie mit einer akuten Bedrohung konfrontiert“ gewesen wären: „Haben es die alten Politiker besser gemacht?“

Schnell erwarte von der Politik nun „kluge und vorausschauende Diplomatie“, die sich der Gerechtigkeit und Menschlichkeit unterwerfe. „Wir müssen in den Frieden investieren – ohne Waffen.“ Der „Krieg mitten in Europa“ berührte nicht zuletzt auch Bürgermeister Robert Pfann aus Schwannstetten: „Der aggressive Angriffskrieg des Imperialisten Putin ist ein Rückfall in die Barbarei – was Putin sagt, meint er ernst“.

Beeindruckt zeigte sich Pfann über den Zusammenhalt Europas, der Nato sowie anderer Bündnisse. Und: „Es ist wichtig, mit dem mahnenden Finger nicht nur bei Mahnwachen aufzutreten.“ **MARCO FRÖMTER**